

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 17

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 – 99. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.40

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfle

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 25.–, 12 Monate Fr. 45.50

Europa:

6 Monate Fr. 35.–, 12 Monate Fr. 62.–

Übersee:

6 Monate Fr. 40.–, 12 Monate Fr. 75.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Aannahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1973

Inseraten-Aannahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

Schont die Sockel, wenn ihr
die Denkmäler stürzt.
Sie können noch gebraucht werden.

Stanislaw Jerzy Lec

Ritter Schorsch sticht zu



Auferstandene Zeit?

Kann man Vergangenheit zurückholen? Gelingt es, mit anderen Worten, auf Grund von Dokumenten und Zeugenaussagen Ueberlebender einen Zeitabschnitt authentisch auferstehen zu lassen? Die Frage stellt sich derzeit vielen Angehörigen der mittleren und älteren Generation, die der Fernseh-Serie über die Schweiz im Kriege folgen. Denn sie waren Zeitgenossen der kritischen Jahre.

Ueber diese kritischen Jahre gibt es Berge von Akten, und es leben auch noch wichtige Akteure und Tatzeugen hervorstechender Begebenheiten: Der Mörder des «Gauleiters» Gustloff ist noch da, die meisten Mitglieder der Offiziersverschwörung sind unter uns, auch einige Initianten der Petition der Zweihundert, und es gibt sogar noch ein paar Flieger, die mit Bührle-Bordkanonen auf Eindringlinge in unsern Luftraum schossen, die ebenfalls mit Bührle-Bordkanonen schossen. Was will man mehr?

Nun, mit so viel Material läßt sich manches rekonstruieren. Aber der Zeithistoriker Erich Gruner hat bei Halbzeit der Sendung mit sehr viel Recht darauf hingewiesen, daß selbst der Riesenstoß vorliegender Belege nur einen Bruchteil dessen darstellt, was damals geschah, und daß man doch nicht tun sollte, als seien alle diese nach dreißig und mehr Jahren vorgebrachten Zeugenaussagen der Ausdruck historischer Wahrheit. Sie sind es zu Teilen, aber kaum je dort, wo einer gegen sich selber aussagen müßte. Wer heute spricht, meint Gruner, tut dies als einer, der weiß, was seither geschah. Und hinzu kommt erst noch, daß jene Zeit nur auferstehen könnte, wenn der Alltag zwischen den Ereignissen mit seinem ungeheuren Geschiebe von Einzelheiten miteinbezogen würde, weil er seinen bedeutenden Anteil am Entwicklungsprozeß hatte. Aber viel, ja das meiste davon ist mit denen vorbei, die seither verschwunden sind.

Nein, eine Zeit kann man nicht heraufholen, man kann sie nur rekonstruieren – mit allen Künstlichkeiten einer Rekonstruktion. Das macht diese Serie gewiß nicht wertlos, denn wir müssen ja mit der Geschichte leben. Aber es zeigt ihre Schranken und relativiert ihre Urteile.